



Fakultät Technik - Angewandte Informatik IBC
der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Mannheim

Seminararbeit
Modul T2INF4122 (Proseminar Workflow)

Workflowmanagement anhand von SAP Enterprise Resource Planning und SAP BusinessByDesign

Autoren : Steffen Wagner (8974337)
Marco Dörfler (6541564)
Jonas Dann (3346893)
Kurs : TINF13AIBC
Seminarleiter : Kai-Frank Strugalla
Bearbeitungszeitraum : 17.05.2014 - 27.06.2014

Copyright 2014
SAP Aktiengesellschaft
Dietmar-Hopp-Allee 16
D-69190 Walldorf

Selbstständigkeitserklärung

Der Verfasser erklärt, dass er die vorliegende Arbeit selbständig, ohne fremde Hilfe und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel angefertigt hat. Die aus fremden Quellen (einschließlich elektronischer Quellen) direkt oder indirekt übernommenen Gedanken sind ausnahmslos als solche kenntlich gemacht.

Walldorf, den 11. Juni 2014

Steffen Wagner

Jonas Dann

Marco Dörfler

Zusammenfassung

Autoren : Steffen Wagner (8974337)
 Marco Dörfler (6541564)
 Jonas Dann (3346893)
Telefon : +49 6227 7-56737
Email : steffen.tobias.wagner@sap.com
 jonas.dann@sap.com
 marco.doerfler@sap.com

FRAGEN+Antworten AN HR. STRUGALLA

- Installation, Konfiguration HANA und ERP als 1/3 der Arbeit (viel Aufwand!)...-> eventuell Rahmensprengend (nur erwähnen, dass „es geht“; Technik von Interesse (Net-Weaver Aufbau, Datenbank,...))
- ByD -> kleine Prozesse durchspielen; Grenzen aufzeigen (oder ERP „intensiver“);—— Workflow Builder!
- Prozesse im ERP richtig durchspielen + erstellen (Storyboard, Grafiken machen,..)
- Wie beeinflusst der Workflow-Builder andere SAP Systeme (CRM, SRM,..) Vorteile, Grenzen!
- wie können Legacy Systeme angesprochen werden (evtl. auch mit kleinem Bsp.
- Exkurs technisch HANA (kleine Demo Datenselektion)

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	3
1 SAP AG	8
2 Grundbegriffe	9
2.1 Enterprise Resource Planning	9
2.2 Supply Chain Management	9
2.3 Product Lifecycle Management	10
2.4 Supply Chain Management	10
2.5 Customer Relationship Management	10
3 SAP Produktübersicht	11
3.1 Large Enterprises	11
3.1.1 SAP R/3 Business Suite	11
3.2 Small and Medium Enterprises	11
3.2.1 SAP Business One	11
3.2.2 SAP Business By Design	11
3.2.3 SAP All-in-One	11
3.2.4 Vergleich der Produkte	11
4 SAP Basis	13
4.1 Server	13
4.1.1 Applikationsserver	13
4.1.2 Stageserver	13
4.1.3 Betriebssysteme	13
4.2 SAP NetWeaver Plattform	13
4.3 Datenbank	13
4.3.1 SAP HANA	13
4.3.2 Sonstige	13
5 SAP Workflow Builder	14
5.1 Einführung	14
5.1.1 Builder Funktionen	14
5.1.2 Builder Elemente	14
5.2 Hands On	14
5.2.1 Erster Beispielworkflow	14
5.2.2 Zweiter Beispielworkflow	14
5.3 Schnittstellen	14
5.3.1 SAP Fremdsysteme	14
5.3.2 XML	14
5.3.3 BPML	14

6	SAP Business By Design	15
6.1	Einführung	15
6.2	Hands On	15
6.2.1	Beispielworkflow	15
6.3	Grenzen von ByD	15
7	Gesamtfazit	16
	Glossar	17

Abbildungsverzeichnis

1.1	Verteilung der Umsätze auf einzelne Bereiche der SAP AG	8
2.1	Marktanteile der Softwareunternehmen bei Enterprise Resource Planning (ERP) Software	9

Tabellenverzeichnis

1.1	Entwicklung wichtiger Kennzahlen der SAP AG	8
3.1	Vergleich der SAP Small and medium enterprises (SME) Produkte	12

1 SAP AG

Die, 1972 von fünf ehemaligen IBM-Mitarbeitern gegründete, SAP AG ist als weltweit viertgrößter Softwarehersteller (Stand Q4/2013, [6]) der Marktführer im Bereich betriebswirtschaftlicher Standardsoftware. Mit weltweit mehr als 66.500 Mitarbeitern (Stand Q4/2013, [5]) und über 253.500 Kunden in 188 Ländern (Stand Q4/2013, [5]) erwirtschaftet sie einen jährlichen Umsatz von ca. 16,82 Milliarden €(Euro) (Stand Q4/2013, [6]). Tabelle 1.1 zeigt die Entwicklung wichtiger Kennzahlen der SAP AG [4].

	2002	2004	2006	2008	2010	2013
Umsatz (in Mio. €)	7.413	7.514	9.402	11.575	12.464	16.820
Betriebsergebnis (in Mio. €)	1.626	2.018	2.563	2.701	2.591	5.900
Mitarbeiter	28.797	32.205	39.355	51.544	53.513	66.500

Tabelle 1.1: Entwicklung wichtiger Kennzahlen der SAP AG

SAP erzielt Umsätze nicht nur mit Software. Der Anteil von Software an den Gesamtumsätzen macht lediglich 26% aus. Daneben spielen insbesondere die Bereiche Support und Beratung eine große Rolle. Abbildung 1.1 zeigt die Verteilung der Umsätze im Jahr 2010 auf einzelne Bereiche der SAP AG.

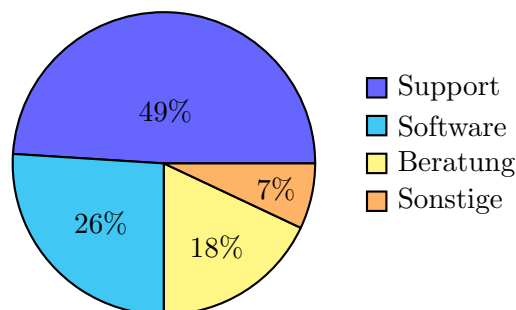


Abbildung 1.1: Verteilung der Umsätze auf einzelne Bereiche der SAP AG

Neben dem Firmenhauptsitz Walldorf existieren noch Niederlassungen in über 130 Ländern [7] rund um den Globus. Das Produktportfolio der SAP AG enthält Lösungen für alle zentralen Geschäftsabläufe in Firmen. Dazu gehören unter anderem ERP (siehe 2.1), Customer Relationship Management (CRM) (siehe 2.5), SRM (siehe 2.4), Supply Chain Management (SCM) (siehe 2.2) oder Produkt Lifecycle Management (PLM) (siehe 2.3) Systeme.

2 Grundbegriffe

2.1 Enterprise Resource Planning

Bei **ERP** Systemen handelt es sich um eine betriebswirtschaftliche Software, die in Betrieben oder Unternehmen eingesetzt werden kann. **ERP** IT-Systeme stehen für die Systemintegration der gesamten finanz- und warenwirtschaftlich orientierten Wertschöpfungskette. Dabei umfasst es alle Teilprozesse von der strategischen und operationalen Planung über Herstellung, Distribution bis zur Steuerung von Auftragsabwicklung und Bestandsmanagement. Ein derartiges System verknüpft insbesondere Informationen über Finanzen, personelle Ressourcen, Produktion, Vertrieb und Einkauf. Es verbindet Kundendatenbanken, Auftragsverfolgung, Debitoren- und Kreditorenbuchhaltung, Lagerverwaltung und vieles mehr [9].

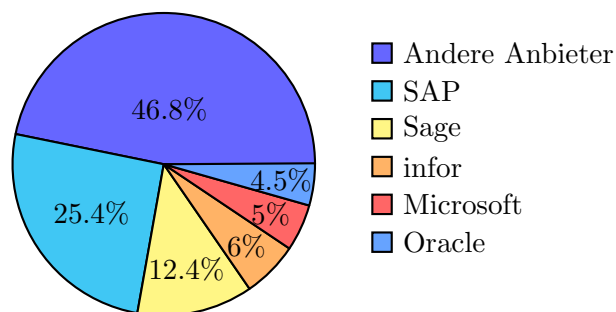


Abbildung 2.1: Marktanteile der Softwareunternehmen bei **ERP** Software

Im Gegensatz zu den Hauptwettbewerbern Oracle und Microsoft konzentriert sich **SAP** auf Unternehmenssoftware. Mit ihren **ERP**-Produkten erlangt sie weltweit einen Marktanteil von über 25% (Siehe Abbildung 2.1).

2.2 Supply Chain Management

Der Ausdruck **SCM** bzw. Lieferkettenmanagement, deutsch auch Wertschöpfungslehre, bezeichnet die Planung und das Management aller Aufgaben bei Lieferantenwahl, Beschaffung und Umwandlung sowie aller Aufgaben der Logistik. Insbesondere enthält es die Koordinierung und Zusammenarbeit der beteiligten Partner (Lieferanten, Händler, Logistikdienstleister, Kunden). **SCM** integriert Management innerhalb der Grenzen eines Unternehmens und über Unternehmensgrenzen hinweg. Wesentliches Paradigma hierbei ist es, dass nicht mehr Einzelunternehmen, sondern stattdessen vernetzte Lieferketten miteinander konkurrieren, wodurch eine Integration und Koordination der Mitglieder des Systems „Lieferkette“ nötig wird. Diese Aufgabe übernimmt das **SCM** [10].

2.3 Product Lifecycle Management

SAP PLM dient dem Verwalten und Steuern, also dem Organisieren und managen der Aufgaben, die sich aus dem kompletten Produkt „Lebenszyklus“ ergeben. Es ist also darauf fokussiert Unternehmen bei der Organisation der Entwicklung von neuen Produkten zu Helfen. Von der Konstruktion und Produktion über den Vertrieb bis hin zur Demontage und dem Recycling [1].

2.4 Supply Chain Management

SRM ist der Bereich des Supply Chain Managements, der sich mit der Auswahl, Steuerung und Kontrolle der Lieferanten beschäftigt und sich auf die spezifischen Anforderungen, die sich aus der Beschaffung von Gütern und Dienstleistungen ergeben, konzentriert. Das Ziel des Lieferantenmanagements ist die effizientere Gestaltung und Koordination der Beziehungen und Prozesse zwischen einer Organisation und deren Lieferanten [3].

2.5 Customer Relationship Management

CRM steht für Customer Relationship Management. Es handelt sich um eine bereichsübergreifende, IT-unterstützte Geschäftsstrategie, die auf den systematischen Aufbau und die Pflege dauerhafter und profitabler Kundenbeziehungen abzielt. Durch dieses System soll der Marktanteil eines Unternehmens erhöht und die Kundenzufriedenheit gesteigert werden. Und außerdem eine Segmentierung des Kundenstamms erreicht werden. Eine zentrale Erfassung der Daten bietet den Vorteil, Kosten zu reduzieren [9].

3 SAP Produktübersicht

3.1 Large Enterprises

3.1.1 SAP R/3 Business Suite

3.2 Small and Medium Enterprises

3.2.1 SAP Business One

3.2.2 SAP Business By Design

[SAP Business By Design \(ByD\)](#) ist eine [ERP OnDemand](#) Cloudlösung für [SME](#) ab 25 Mitarbeitern. Sie ist preiswert und skalierbar, da auf monatlicher Basis bezahlt wird und Nutzerlizenzen dynamisch hinzugekauft werden können. Weiterhin wird die Software sehr schnell bereitgestellt und der Kunde hat keine weiteren IT-Aufwendungen, da das System bei [SAP](#) in einem Rechenzentrum gehostet wird. [ByD](#) enthält dabei alle nötigen vor-konfigurierten Workflowprozesse, von Verwaltung der Kundenbeziehungen, Beschaffung und Lieferketten, bis hin zu Rechnungswesen und Werbeplanung. Trotzdem verliert der Kunde keine Flexibilität gegenüber den standardmäßigen [SAP-ERP](#) Lösungen, da der Lösungsumfang sehr genau konfiguriert werden kann. Somit können unnötige Funktionalitäten abgeschaltet werden, um dem Endnutzer die Arbeit mit dem System so einfach wie möglich zu gestalten.

3.2.3 SAP All-in-One

3.2.4 Vergleich der Produkte

Tabelle [3.1](#) zeigt ein Vergleich zwischen den verschiedenen Produkten, [SAP Business One](#) ([3.2.1](#)), [SAP ByD](#) ([3.2.2](#)) und zum Schluss noch [SAP All-In-One](#) ([3.2.3](#)). Neben einer kurzen Beschreibung zu dem Produkt, finden sich in dieser Tabelle auch die geeigneten Nutzer- bzw. Mitarbeiterzahlen, die Länderverfügbarkeit und andere Vergleiche wie die Implementierungszeit. Hier erkennt man auch wieder wie verschieden die Produkte doch sind, was viele potentielle Kunden nicht unbedingt gleich vermuten. So ist die [SAP ByD](#)-Lösung zum Beispiel nur in sechs Ländern verfügbar, wohingegen die anderen beiden in 40 und in 50 Ländern verfügbar sind [[2](#)].

<i>SAP SME Lösung</i>	<i>SAP Business One (3.2.1)</i>	<i>SAP ByD (3.2.2)</i>	<i>SAP All-In-One (3.2.3)</i>
kurze Beschreibung	Eine einzelne, integrierte Anwendung mit der man ein gesamtes Unternehmen verwalten kann	Die Beste OnDemand Lösung von SAP	Umfassende, integrierte und sehr einfach als Software-as-a-Service (SaaS) konfiguriert
Anzahl der Nutzer	bis zu 100	100 bis 500	bis zu 2.500
Länderverfügbarkeit	40 Länder	US, UK, D, F, Indien, China	50 Länder
Implementierungsart	OnPremise	OnDemand	OnPremise oder Hosted
Implementierungszeit	2-8 Wochen	4-8 Wochen	8-16 Wochen
Transaktionsvolumen	niedrig	mittel	hoch
Industrielösungen	mehrere	wenige	viele

Tabelle 3.1: Vergleich der **SAP SME** Produkte

4 SAP Basis

4.1 Server

4.1.1 Applikationsserver

4.1.2 Stageserver

4.1.3 Betriebssysteme

4.2 SAP NetWeaver Plattform

4.3 Datenbank

4.3.1 SAP HANA

Einführung

Hands On

Vergleich

4.3.2 Sonstige

5 SAP Workflow Builder

5.1 Einführung

5.1.1 Builder Funktionen

5.1.2 Builder Elemente

5.2 Hands On

5.2.1 Erster Beispielworkflow

5.2.2 Zweiter Beispielworkflow

Vorstellung des Workflows

Umsetzung des Workflows

5.3 Schnittstellen

5.3.1 SAP Fremdsysteme

5.3.2 XML

5.3.3 BPML

6 SAP Business By Design

6.1 Einführung

6.2 Hands On

6.2.1 Beispielworkflow

Vorstellung des Workflows

Umsetzung des Workflows

6.3 Grenzen von ByD

7 Gesamtfazit

Glossar

ByD Business By Design (siehe [3.2.2](#) [11](#), [12](#))

CRM Customer Relationship Management (siehe [2.5](#)) [8](#), [10](#)

ERP Enterprise Resource Planning (siehe [2.1](#)) [6](#), [8](#), [9](#), [11](#), [18](#)

IBM International Business Machines Corporation [8](#)

OnDemand On Demand (deutsch ”‘auf Anforderung’”, ”‘auf Abruf’”) ist ein Begriffszusatz für Dienstleistungen, Waren oder Ähnliches, der auf eine zeitnahe Erfüllung von Anforderungen bzw. Nachfragen hinweisen soll. Die On-Demand-Systeme und -Prozesse müssen flexibel angelegt sein, da sie häufig Echtzeitforderungen unterliegen. Zur Erbringung der geplanten Leistung benötigen sie den vollen Zugriff auf die notwendigen Ressourcen. Sie sind daher unter Normalbedingungen leistungsfähiger und höher integriert als Systeme, die ein vergleichbares Endprodukt nicht sofort erbringen (Quelle: [\[11\]](#)) [11](#), [12](#), [18](#)

OnPremise Als On-Premise wird das traditionelle Modell der Softwarebereitstellung bezeichnet, bei dem ein Unternehmen Softwarelizenzen erwirbt und Anwendungen lokal implementiert und verwaltet. Es handelt sich somit also um eine Vor-Ort-Infrastruktur (Quelle:[\[8\]](#)) [12](#), [18](#)

PLM Product Lifecycle Management (siehe [2.3](#)) [8](#), [10](#), [18](#)

SaaS Software-as-a-Service [12](#)

SAP Systems Applications Products / Systeme Anwendungen Produkte [6–12](#), [18](#)

SCM Supply Chain Management (siehe [2.2](#)) [8](#), [9](#), [18](#)

SME Small and medium enterprises / kleine und mittelständische Unternehmen [7](#), [11](#), [12](#)

SRM Supplier Relationship Management (siehe [2.4](#)) [8](#), [10](#), [18](#)

Literaturverzeichnis

- [1] AACHEN, W.-R. **PLM** definition. <http://www.plm-info.de>, Juni 2014.
- [2] ANDERSON, D. G. W. *Sams teach yourself SAP in 24 hours*. SAMS, 2011.
- [3] EUROPA-UNIVERSITÄT, V. **SRM** definition. <http://www.enzyklopaedie-der-wirtschaftsinformatik.de>, Juni 2014.
- [4] FRIEDL, P. D. G., HILZ, P. D. C., AND PEDELL, P. D. B. *Controlling mit SAP*. Springer (6. Auflage), 2012.
- [5] **SAP**. SAP AG at a glance. <http://global.sap.com/corporate-en/our-company/index.epx>, April 2014.
- [6] **SAP**. SAP AG factsheet. <http://global.sap.com/corporate-de/investors/pdf/SAP-Fact-Sheet-DE.pdf>, April 2014.
- [7] **SAP**. SAP AG locations. <http://www.sap.com/directory/main.html>, April 2014.
- [8] MICROSOFT. **OnPremise** definition. http://www.microsoft.com/de-de/cloud/glossar/on_premise.aspx, Juni 2014.
- [9] REIMUS.NET GMBH. **ERP** definition. <http://www.rechnungswesen-portal.de>, Juni 2014.
- [10] SCHWARZ, G. **SCM** definition. <http://www.grobmanschwarz.de>, Juni 2014.
- [11] WIKIPEDIA. **OnDemand** definition. <http://de.wikipedia.org/wiki/On-Demand>, Juni 2014.